

Deutsche Volkssage: Siegfried, der Drachentöter



Siegfried war ein wilder und abenteuerlustiger junger Mann. Seine Eltern, König Siegmund und seine Gemahlin Sieglind entschieden daher, ihn auf Wanderschaft zu schicken. Siegfried zog fröhlich los und wanderte durch den Tann, bis er ein lautes „Kling-Klang“ von Eisenhämmern hörte. Neugierig folgte er dem Geräusch und kam zu einer Schmiede.



Am Amboss stand der Meister und hielt mit der Zange einen rot glühenden Eisenbolzen, der von seinen Gesellen bearbeitet wurde.

Dann warf er den Eisenbolzen in einen Wasserbottich. Es zischte und Dampf stieg auf. Der Meister wandte sich Siegfried zu: „Willst du bei mir lernen?“ Das wollte Siegfried, und so lernte er mit der Zeit, sich ein eigenes Schwert zu schmieden. Der Meister bemerkte jedoch, welche starken Kräfte Siegfried hatte. Weil er stärker war als der Meister, wollte er ihn loswerden und schickte ihn aus, um Holzkohlen beim Köhler im Wald zu holen.

Auf dem Weg zum Köhler jedoch entdeckte Siegfried ein trübes Gewässer und er eilte hinzu, um es näher anzusehen.

Ein scheußlicher Anblick bot sich ihm: Es wimmelte von Seedrachen, Nattern und fetten Kröten, die ihn anspuckten und nach ihm schnappten. Ohne langes Nachdenken begann Siegfried, auf die Untiere einzuschlagen. Doch für jeden getöteten Wurm tauchte ein neuer aus der Schlammflut auf. So warf er die Klinge fort, riss mit seinen kraftvollen Armen große Bäume aus und warf sie über das Gewürm. Mit raschen Schritten holte er vom Köhler ein brennendes Holzscheit und setzte damit den Stapel in Brand. Das gab ein Feuer! Drachenblut, Krötenspucke und Wasser dampften und brodelten in glühender Hitze. Das Feuer loderte hell auf und vernichtete die ganze Brut.

